Repertoirstudien für Clavierspieler

herausgegeben

von

Hans Schmitt

Professor am Wiener Conservatorium.

II.

Stufenweis geordnetes Verzeichniß der Etüden

von

Stephen Heller.

Im Commissionsverlag von F. Wessely, Wien, Kohlmarkt Nr. 3.
Druck von Leo Fein, Wien, Wieden, Carlsgasse 18.



Einleitung.

Die Etüden von Heller kann heute wol kein rationeller Unterricht entbehren, namentlich gilt dies von den leichteren Heften desselben, Beweis dafür sind die vielen Editionen.*

Damit sei nicht etwa gesagt, daß die schwierigeren Compositionen Heller's weniger gelungen seien, wol aber sei damit betont, daß die leichteren Etüden Heller's einzig in ihrer Art dastehen; das, was mitunter Mendelssohn und Schumann und neben ihnen so viele vortreffliche Meister der Neuzeit in eigens für die Jugend bestimmten Werken angestrebt haben, das hat Heller am Besten erreicht: Heller ist es gelungen, formell abgerundete, von modernem Geiste durchwehte edle Compositionen von leichter Spielbarkeit zu schaffen.

Meistern in großem Style gelingt dies sehr schwer; auch Schumann und Mendelssohn, gewohnt, ohne besondere Rücksichtsnahme zu schreiben, verirrten sich aus dem engen Kreise der elementaren Technik gar bald in ihre gewohnte Setzweise, so daß sich die betreffenden Compositionen nach und nach immer mehr und mehr zu

* Von Opus 47, 46, 45 gibt es Ausgaben aus den ververschiedensten musikalisch gebildeten Ländern, denn es gibt davon: deutsche, französische, englische, italienische, dänische und möglicherweise noch andere Ausgaben.

Tonstücken gestalteten, die zwar kindlich poetischen Geist athmen, welche aber ihrer Schwierigkeit halber doch nur von routinirten Clavierspielern zur Geltung gebracht werden können.

Auch die, bei Anfängerstücken unbedingt gebotene Rücksicht auf das langsame Tempo beim Einüben hielten die wenigsten Componisten, auch Schumann, nicht genug ein. Wer an ihren kleineren Compositionen Freude erleben will, der muß sie gleich die ersten Male so ziemlich im richtigen Tempo zu spielen im Stande sein; langsam geübt, stechen zu sehr die musikalischen Dornen, genannt Vorhalte nnd durchgehende Noten.

In dieser Beziehung hatte gerade Heller nicht nöthig, sich besonders viel Zwang aufzuerlegen; Heller zeigt fast in allen seinen Compositionen so viele Freude am absoluten Wohlklang, daß er schon sich selbst zu lieb gerne gutklingend schreibt, in allem Uebrigen aber scheint sich auch Heller erst nach und nach in die Anforderungen eingelebt zu haben, welche auf den minderhohen Stufen des Clavierspieles gestellt werden können, wenigstens spricht für diese Ansicht die Abnahme der Schwierigkeit in den aufsteigenden Opuszahlen 16, 45, 46 und 47, denn genau in dieser Reihenfolge werden die angeführten Werke im Ganzen genommen leichter.

Später, in seinem Opus 81 und 90 schrieb Heller wieder Studien, welche in ihrer Schwierigkeit so ziemlich seiner Kunst des Vortrags Opus 16 gleichkommen, zur Freude aber der Lehrer für minderhohe Stufen brachte Heller in seinem Opus 125 und neuerdings in seinem Notenbuch für Klein und Groß, Opus 138, Compositionen, die wieder mit seinem unübertroffenen leichten Opus 47

parallel laufen. Das allgemeine Bedürfniß nach guten Aufgaben für die in diesem vortrefflichen Werke eingehaltene Stufe ist der Grund, weshalb auch das „Notenbuch" trotz des nicht durchgängig vorherrschenden Etüdencharakters in das folgende Verzeichniß aufgenommen wurde; die Aufnahme von Opus 138 unter die Etüden konnte übrigens um so eher statthaben, als der Schwerpunkt der Etüden Heller's überhaupt nicht in dem rein technischen Nutzen liegt, den sie gewähren. Wer in Heller's Etüden Spezialübungen zur Ausrottung der verschiedenen Ungeschicklichkeiten der Schüler suchen wollte, der fände sich gar arg enttäuscht: Heller ist kein musikalischer Gemüsegärtner, seine Compositionen sind Tonblüten, die um ihrer selbst willen gepflegt werden wollen und gepflegt zu werden verdienen. Sehr selten, streng genommen eigentlich fast nie, sind bei Heller jene Beschränkungen consequent eingehalten, welche die Etüden älterer Art gewöhnlich kennzeichnen, beinahe möchte man behaupten, daß bei gar keinem namhaften Componisten der Abstand in der Anschauung des in der Etüde Zulässigen so groß gegen früher sei, als bei Heller.

Es dürfte hier nicht unangezeigt sein, den Unterschied der älteren und neueren Etüde etwas näher zu präcisiren. Im Allgemeinen ist die Etüde ein Tonstück dessen Zweck es ist, eine einzelne Schwierigkeit des Spieles besonders zu entwickeln.

Die neuere Etüde nun unterscheidet sich von der älteren durch die Anzahl ihrer Zwecke. Während sich nämlich die ältere Etüde fast ausschließlich die Aufgabe stellt, die Schnelligkeit und Ausdauer der Finger zu entwickeln, zieht die moderne auch die Ueberwindung

rhythmischer und Anschlagsschwierigkeiten in das Bereich ihrer Zwecke. Mitunter verläßt die moderne Etüde auch diese positiven Zwecke und gibt sich als kürzeres Tonstück von schwierigerer Ausführung und gemischter Technik, das wegen seiner Schwierigkeit auch übend ist. In solchem Falle ist wol der Charakter der Etüde verwischt; eine derartige Composition könnte je nach ihrer Stimmung ebensogut als Lied, Fantasiestück, Nocturne, Rhapsodie, zc. bezeichnet sein. Als ziemlich erschöpfendes Beispiel von der Erweiterung des Bodens der Etüde durch die modernen Componisten gibt sich hier wie von selbst der Titel der Etüden Opus 47 von Heller: „Etüden zur Bildung des Gefühls für musikalischen Rhythmus und Ausdruck."

Außer den, zum Theile ideellen Unterschieden zwischen modernen und älteren Etüden, gibt es auch noch technische Merkmale, welche die einen von den andern unterscheiden; diese sind:

1. Die vergrößerte Aufgabe des Dämpferpedales. Während die ältere Spielweise das Pedal nur zur Verschönerung und zur Verstärkung des Klanges benützt, gebraucht die moderne Spielweise das Pedal als Mittel, den Ton auch dann noch fortzuhalten, wenn der Finger die Taste bereits verlassen hat.

2. Die Behandlung der Melodie, welche in der modernen Etüde ungemein oft mit der Begleitung gleichzeitig in derselben Hand auftritt, daher es dann nöthig wird, daß bei ein und derselben Hand zugleich einzelne Finger stark, andere schwach spielen müssen.

3. Der vermehrte Gebrauch des Staccato, sowol bei einzelnen Tönen, als auch bei Accorden und Doppel-

griffen (namentlich bei Octaven), während sich die ältere Etüde fast ausschließlich nur auf das gebundene Spiel beschränkt.

4. Die häufige Anwendung der „weiten" Accordlagen, welche man in der älteren Setzweise höchst selten, am ehesten noch bei dem, überall bahnbrechenden Beethoven, z. B. im G-dur- und im Es-dur-Clavierconcerte vorfindet.

Außer diesen vier Hauptpunkten gibt es wol noch manche andere, minder wichtige Unterschiede in der modernen und älteren Claviersetzweise, die aber insgesammt mehr oder weniger in der veränderten Bauart der Claviere wurzeln.

Die alten Claviere gaben keinen so lange anhaltenden Ton, daß das Dämpferpedal so oft als das Mittel den Ton fortzuhalten hätte gebraucht werden können, ihr Ton war nicht so intensiv, daß man die Melodie als Gesang mit reicher Begleitung hätte hinstellen können.

Die Constitution war nicht robust genug um einen dichten Hagel staccatirter Accorde ebensoleicht zu vertragen, wie die der jetzigen Instrumente und schließlich klang die enge Lage der Accorde in dem beschränkteren Tonumfange nicht so schlecht wie in der tiefsten Baßlage der jetzigen Claviere; die Einführung der weiten Accordlagen, ohnehin erschwert durch den geringeren Tonumfang, war daher nicht so dringend geboten, als heutzutage.

Die aus der veränderten Bauart der Instrumente hervorgegangenen Bereicherungen in den Ausdrucksmitteln wurden in rascher Steigerung von den Virtuosen

zu den größten Wagnissen ausgenützt, so zwar, daß sich die modernen Compositionen in klanglicher Beziehung wesentlich von den älteren unterscheiden. Wer sich an den Reichthum dieser Effectmittel gewöhnt hat, der mag sich derselben wol nur ungern entschlagen.

Gewiß wollte auch Heller diese Mittel nicht missen als er daran ging, leichte Etüden zu schreiben, schwer war es gewiß dabei die rechte Grenze zu finden, dennoch gelang es.

Heller componirte im Ganzen ziemlich sorglos, was die strenge Einhaltung des Etüdencharakters anbelangt, offenbar aber immer mit dem bestimmten Vorsatze, so wie er es gewohnt war zu componiren, dabei aber leicht spielbar zu schreiben und die weiten Accordlagen wo möglich zu vermeiden—und daß es Heller gelang bei der eingehaltenen Beschränkung seine Natürlichkeit nicht zu verlieren, das zeigt seine Begabung und ist sein Verdienst.

Außer Opus 138 sind in das folgende Verzeichniß noch die „Préludes," Opus 81, und „La chasse" (die Jagd) aufgenommen.

Diese Préludes aber, wie Präludien bekanntlich überhaupt, gehören dem Genre der Studien an und auch La chasse kann man als geistsprühende, rhythmische Studie von großem Charakter ansehen, die hier besonders deshalb gerne aufgenommen wurde, weil sie gerade nur um etwas schwerer als alle anderen Nummern des Verzeichnisses ist, somit als allbekanntes Tonstück einen glücklich gefundenen leicht erkennbaren Schlußstein der vorangehenden Schwierigkeiten abgibt.

Heller's Opus 16, 29, 45, 46, 47, 81, 90, 125 und 138 progressiv nach Heften geordnet.

Will man die obigen Werke Heller's progressiv nach Heften geordnet vornehmen und will man innerhalb eines jeden Heftes allmälig von der leichtesten Nummer zur schwersten übergehen, dann dürfte im Allgemeinen folgende Reihenfolge als entsprechend befunden werden, wiewohl nicht geläugnet werden kann, daß dann stets die letzten Nummern eines jeden vorausgehenden Heftes schwerer als die leichtesten Nummern des folgenden Heftes sein werden. Wünscht man, daß bei der gänzlichen Erledigung eines Heftes alle Nummern gleich gut gehen sollen, so nehme man die schwerste Nummer zuerst vor und gehe dann allmälig zur leichtesten über, während man die früher genommenen Nummern unausgesetzt repetirt.

Opus	Heft *)	Nummer
47	I	2, 3, 11, 9, 1, 6, 4, 8, 12, 5, 10, 7, 13.
125	I	6, 1, 2, 10, 3, 4, 13, 12, 8, 7, 5, 11, 9, 14.
46	I	6, 1, 2, 3, 7, 8, 5, 4, 10, 11, 9.
138	I	1, 3, 5, 7, 2, 6, 4.
45	I	1, 2, 5, 3, 8, 4, 7, 9, 6.
125	II	15, 23, 18, 19, 17, 16, 21, 24, 22, 20.

*) Es sei hier gestattet, die Aufmerksamkeit auf folgendes Werk zu lenken: Hans Schmitt, Opus 10 : 120 zwei- und vierhändige Uebungsstücke zumeist im Umfange von 5 Tönen, vom ersten Unterrichte bis zu Stephen Heller's Etüden Opus 47 fortschreitend.

Opus	Heft	Nummer
47	II	15, 19, 14, 17, 16, 21, 20, 23, 18, 22, 25, 24.
138	II	14, 10, 12, 15, 11, 8, 9, 13.
138	III	19, 17, 18, 16, 20.
138	IV	22, 21, 23, 24 25.
46	II	17, 16, 12, 13, 18, 14, 15.
45	II	14, 10, 12, 16, 15, 18, 17, 19, 11, 13.
46	III	22, 23, 20, 21, 24, 19, 27, 26, 25, 29, 28, 30.
45	III	24, 23, 20, 21, 22, 25.
90	I	1, 2, 3, 5, 4.
90	II	6, 9, 8, 11, 7, 12, 10.
81	II	12, 16, 17, 11, 13, 15, 14, 18.
81	I	1, 9, 5, 4, 3, 7, 2, 10, 8, 6.
16	I	3, 1, 2, 5, 4.
16	IV	14, 18, 15, 16, 17.
90	III	14, 15, 13, 17, 18, 16.
16	II	7, 6, 9, 8.
90	IV	21, 19, 23, 20, 24, 22.
16	III	12, 10, 11, 13.
16	V	19, 20, 21, 22, 25, 24, 23, 26.
81	III	20, 23, 24, 19, 21, 22.
29	La chasse. (Die Jagd).	

Ist man im Besitze aller Hefte eines We.kes, so kann man die entsprechenden, leichteren Nummern der schwereren Hefte früher nehmen; man nehme alsdann die Nummern in folgender Ordnung vor:

Opus	Nummer
47	2, 3, 11, 15, 9, 1, 6, 4, 19, 8, 12, 5, 14, 10, 17, 16, 7 21 13, 20, 23, 18, 22, 25, 24.

Opus	Nummer
125	6, 1, 2, 10, 3, 4, 13, 12, 8, 15, 7, 5, 11, 23, 18, 9, 14, 19, 17, 16, 21, 24, 22, 20.
138	1, 14, 10, 3, 5, 19, 22, 21, 7, 2, 12, 6, 15, 11, 23, 17, 4, 18, 8, 9, 13, 16, 20, 24, 25.
46	22, 6, 17, 1, 2, 3, 7, 8, 5, 4, 10, 11, 23, 16, 20, 12, 21, 24, 9, 19, 27, 13, 18, 23, 14, 26, 15, 25, 29, 28, 30.
45	1, 2, 24, 5, 23, 14, 3, 10, 12, 8, 4, 7, 16, 15, 18, 9, 6, 17, 19, 20, 11, 13, 21, 22, 25.
90	1, 6, 2, 3, 21, 14, 9, 8, 15, 11, 5, 13, 19, 23, 4, 7, 12, 10, 20, 17, 18, 16, 24, 22.
81	12, 16, 1, 9, 5, 20, 17, 4, 23, 3, 11, 24, 13, 7, 15, 19. 14, 2, 10, 8, 18, 21, 6, 22.
16	3, 14, 1, 19, 20, 21, 22, 25, 12, 18, 2, 5, 10, 15, 7, 4, 16, 17, 6, 9, 11, 8, 24, 13, 26, 23.
29	La chasse.

Am Vortheilhaftesten gestaltet sich natürlich die Vornahme der Nummern aller dieser Werke, wenn man sie entsprechend so vermischt, daß die leichteste Nummer aus allen diesen Werken zu allererst, die schwerste aber ganz zuletzt vorgenommen wird. Dieser Ordnung dürfte folgendes Verzeichniß entsprechen, bei dem nur zu erwähnen ist, daß die leichtesten Nummern aus Opus 81, 16, 90 nur Spielern mit größeren Händen so leicht erscheinen dürften als es angegeben ist. Bei kleinen Händen wären daher die zu weitgriffigen Nummern für später zu lassen.

Progressive Reihenfolge sämmtlicher Nummern aus Opus 16, 29, 45, 46, 47, 81, 90, 125 und 138 von Heller.

Postzahl	Opus	Heft	Nr.	Postzahl	Opus	Heft	Nr.
1	138	1	1	28	47	2	19
2	125	1	6	29	125	2	15
3	138	2	14	30	81	2	16
4	138	2	10	31	138	4	21
5	125	1	1	32	125	1	7
6	47	1	2	33	47	1	8
7	125	1	2	34	46	2	17
8	125	1	10	35	45	1	1
9	138	1	3	36	138	1	7
10	47	1	3	37	47	1	12
11	47	1	11	38	46	1	1
12	46	3	22	39	46	1	2
13	125	1	3	40	47	1	5
14	125	1	4	41	47	2	14
15	125	1	13	42	45	1	2
16	138	1	5	43	46	1	3
17	47	2	15	44	90	1	1
18	47	1	9	45	47	1	10
19	138	3	19	46	125	1	5
20	125	1	12	47	125	1	11
21	81	2	12	48	125	2	23
22	47	1	1	49	138	1	2
23	125	1	8	50	138	2	12
24	47	1	6	51	46	1	7
25	47	1	4	52	45	3	24
26	138	4	22	53	47	2	17
27	46	1	6	54	47	2	16

Postzahl	Opus	Heft	Nr.	Postzahl	Opus	Heft	Nr.
55	47	1	7	85	125	1	14
56	47	2	21	86	125	2	19
57	47	1	8	87	81	1	4
58	90	2	6	88	90	3	14
59	90	1	2	89	45	2	12
60	47	1	13	90	45	1	8
61	125	2	18	91	45	1	4
62	125	1	9	92	45	1	7
63	81	1	1	93	47	2	18
64	46	1	5	94	46	3	23
65	45	1	5	95	45	2	16
66	90	1	3	96	138	1	4
67	46	1	4	97	125	2	17
68	138	1	6	98	125	2	16
69	138	2	15	99	138	3	18
70	138	2	11	100	125	2	21
71	81	1	9	101	125	2	24
72	47	2	20	102	125	2	22
73	138	4	23	103	45	2	15
74	46	1	10	104	45	2	18
75	81	1	5	105	138	2	8
76	81	3	20	106	46	2	16
77	45	2	14	107	45	1	9
78	45	1	3	108	46	3	20
79	46	1	11	109	90	2	9
80	138	3	17	110	46	2	12
81	81	2	17	111	46	3	21
82	47	2	23	112	45	1	6
83	90	4	21	113	81	3	23
84	45	2	10	114	81	1	3

Postzahl	Opus	Heft	Nr.	Postzahl	Opus	Heft	Nr.
115	90	2	8	144	90	1	5
116	90	3	15	145	45	3	20
117	125	2	20	146	46	3	26
118	138	2	9	147	81	1	7
119	138	2	13	148	46	2	15
120	90	2	11	149	45	2	11
121	45	2	17	150	46	3	25
122	46	3	24	151	16	5	19
123	47	2	22	152	45	2	13
124	47	2	25	153	16	5	20
125	46	1	9	154	16	5	21
126	47	2	24	155	16	5	22
127	138	3	16	156	46	3	29
228	46	3	19	157	46	3	28
129	46	3	27	158	46	3	30
130	46	2	13	159	81	2	15
131	81	2	11	160	16	5	25
132	138	3	20	161	45	3	21
133	138	4	24	162	90	3	13
134	138	4	25	163	45	3	22
135	16	1	3	164	90	4	19
136	45	2	19	165	90	4	23
137	16	4	14	166	16	3	12
138	46	2	18	167	45	3	25
139	45	3	23	168	16	4	18
140	16	1	1	169	81	3	19
141	46	2	14	170	90	1	4
142	81	3	24	171	16	1	2
143	81	2	13	172	16	1	5

Postzahl	Opus	Heft	Nr.	Postzahl	Opus	Heft	Nr.
173	90	2	7	189	16	1	4
174	81	2	14	190	16	4	16
175	81	1	2	191	16	4	17
176	81	1	10	192	90	3	16
177	90	2	12	193	16	2	6
178	90	2	10	194	16	2	9
179	81	1	8	195	90	4	24
180	16	3	10	196	16	3	11
181	16	4	15	197	16	2	8
182	81	2	18	198	90	4	22
183	81	3	21	199	16	5	24
184	90	4	20	200	16	3	13
185	81	1	6	201	16	5	26
186	90	3	17	202	16	5	23
187	90	3	18	203	81	3	22
188	16	2	7	204	29	La chasse.	





Verzeichniß der bei **F. Wessely in Wien**, Kohlmarkt 3, erschienenen und von der Wiener Weltausstellung mit der **Fortschrittsmedaille** und dem **Anerkennungsdiplom** ausgezeichneten Werke von

Hans Schmitt

Leiter des Musikunterrichtes am k. k. Civil-Mädchen-Pensionat Professor des Clavierspieles am Conservatorium, Mitglied der k. k. Hof-Musik-Capelle, ꝛc.

Werke für das Clavier.*

Fünffingerübungen Op. 19, (auf **alle** Stufen zu vertheilen, **deshalb** bogenweise zu beziehen à Bogen 25 kr.) **Werke für Anfänger.** a, **Lehrplan** für die ersten Jahre des Clavier-Unterrichtes. Preis 20 kr. b, **Stücke: Op. 18. Clavierstücke zum fröhlichen Anfang** (vierhändig), 3 Hefte à 90 kr. **Op. 10. Zwei- und vierhändige Uebungsstücke** (vom ersten Unterrichte bis zu **St. Heller's** Etüden Op. 47 fortschreitend), 4 Hefte à 90 kr. **Op. 13. Zwölf vierhändige Uebungen im Umfange von 5 Tönen.** 3 Hefte à 81 kr. c, **Etuden: Op. 12. Achtzig kleine Etüden ohne Octav-**

* Mehrere der instructiven Werke sind eingeführt am Conservatorium zu Wien, St. Petersburg, Bukarest ꝛc.

spannung. 4 Hefte à 81 kr. Op. **15. Fünfundfünfzig Präludien und Uebungen von Clementi und Hummel,** frei bearbeitet, 2 Hefte à 1 fl 5 kr. d, **Scalen- und Accordübungen:** Op. **9. Technische Elementar-Studien** vom ersten Unterrichte ausgehend. Heft 1, 1 fl 50 kr., Heft 2, 1 fl 5 kr. **Werke für die Mittelstufe.** a, **Stücke:** Op. **11. Drei kleine Clavierstücke** (Romanze, Polonaise, Widmung) compl. 54 kr. Op. **1. Nr. 2. In der Einsamkeit** 30 kr. b, **Etuden:** Op. **3. Dreißig Etüden in allen Dur- und Molltonarten** für vorgerücktere Clavierspieler mit kleinen Händen. 3 Hefte à 1 fl 50 kr. c, **Technische Studien:** Op. **4. Tägliche Uebungen** für angehende und vollendete Clavierspieler. 80 kr. d, **Scalen- und Accordübungen:** Op. **14. Zirkelübungen der drei Clavier-Vorbildungs-Classen des Wiener Conservatoriums.** Heft 1, 60 kr., Heft 2, 90 kr., Heft 3, 54 kr. **Werke für die Ausbildungsstufe.** a, **Stücke:** Op. **1. 3 Clavierstücke.** Nr. 1 Zutraulichkeit, Nr. 3 Spinnstubengeschichte, compl. 70 kr. Op. **5. Hochzeitstänze.** Heft 1, Hochzeitswalzer 1 fl 32 kr., Heft 2, Tanzpolka und Ländler 90 kr. Op. **6.** I. Allegro vivace, II. Duettino 80 kr. Daraus einzeln: Nr. 1, 54 kr. Op. **7. In heller Sternennacht.** Fantasiestück. 90 kr. Op. **2. Im Walde.** Fantasiestück. 1 fl 5 kr. b, **Scalen- und Accordübungen:** Op. **17. Zirkelübungen für die höhere Ausbildung im Clavierspiele.** Heft 1, 1 fl 5 kr., Heft 2 und 3 à 81 kr.

Werke für Gesang.

a, Op. **20. Die Schule des Gehöres.** Scalen-Intervall und Accordübungen, vorzugsweise für Sopran- und Altstimmen verfaßt. (Bogenweise zu beziehen.) à Bogen 25 kr. I. Abtheilung 1., 2. und 3. Bogen. Hierzu die Clavierbegleitung, Beilage A. b, **Lieder.** Op. **8. Drei Lieder** für Tenor oder Sopran. Nr. 1, Liebesblick 30 kr., Nr. 2, Warnung vor dem Mai (Gedicht von Weilen) 80 kr., Nr. 3, Stürmische Liebe 45 kr., compl. 1 fl 45 kr. c, **Männerchor.** Op. **16. Die Seerose.** Chor für Männerstimmen. Partitur und Stimmen 54 kr.